

Vision vom energieautarken Siblinger Randen

NACHHALTIGKEIT Der Bauernhof und das Restaurant sollen künftig genug Strom und Wärme produzieren, um sich selbst zu versorgen.



Landwirt David Stutz, Gemeindepräsident Hans Peter Gächter und Restaurantbetreiber Claude Tappolet (von links).

Peter Pfister

Jimmy Sauter

Noch ist es eine Vision. Und obwohl noch nicht alle offenen Fragen geklärt sind und ein Scheitern nicht unmöglich ist, wird bereits fleissig geplant. Mit einem Ziel vor Augen: Restaurant und Bauernhof auf dem Siblinger Randen, dem beliebten Ausflugsziel für Einheimische und Touristinnen, sollen sich in Zukunft möglichst vollständig mit selbst produzierter Energie versorgen: Strom aus Sonnenenergie und Wärme aus einer Schnitzelheizung mit Holz aus dem umliegenden Wald. Das zumindest sind die Ideen in den Köpfen von Hans Peter Gächter, Gemeindepräsident von Siblingen, und ein paar weiteren Mitstreiterinnen und Mitstreitern, die kürzlich die neue Genossenschaft Siblinger Randen gegründet haben.

Gehandelt werden muss sowieso. Die bestehende Stückholzheizung, die das Res-

taurant und den Landwirtschaftsbetrieb mit Wärme versorgt, ist ziemlich «marode», wie Gächter sagt, und soll noch in diesem Jahr ersetzt werden. Sonst könnte es ein ziemlich kalter Winter auf dem Siblinger Randen werden. Die neue Genossenschaft will diese Gelegenheit nutzen, um gleich den ganzen Siblinger Randen ökologisch nachhaltig auszurichten und ein «Randenzentrum» zu erschaffen. Neben einem neuen Heizkraftwerk sollen ein neues Wohngebäude, ein Mehrzweckraum und öffentliche Toiletten entstehen. Geschätzte Kosten: 3,3 Millionen Franken.

Ein Projekt «ideeller Natur»

Nun ist das Projekt gemeinnützig. Das heisst: Wer einen Anteilsschein der neuen Genossenschaft kauft, wird sicher nicht mit einem Gewinn rechnen können. Eine Wohnung

mieten, wie bei anderen Wohnbaugenossenschaften üblich, kann man auf dem Siblinger Randen auch nicht. Die neuen Wohnungen sind primär für die Familie, die den Hof betreibt, und das Personal des Restaurants gedacht. Warum also soll jemand einen Anteilsschein an der neuen Genossenschaft Siblinger Randen kaufen?

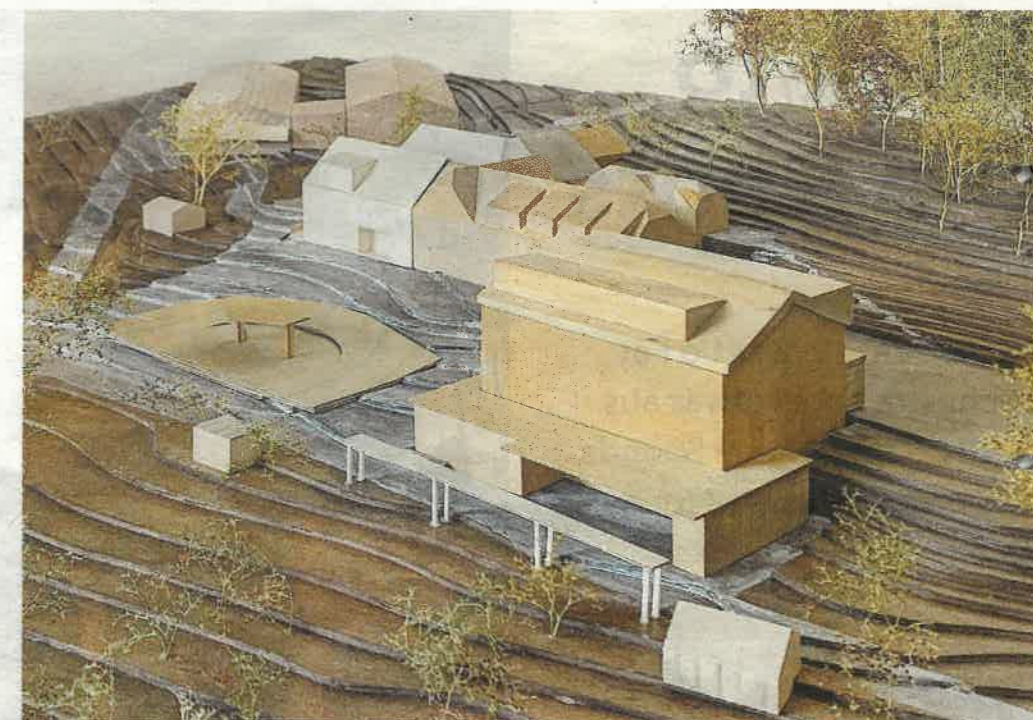
Hans Peter Gächter macht keinen Hehl daraus, dass das Projekt «primär ideeller Natur» sei. Aus finanzieller Sicht sei das Ziel, am Ende eine schwarze Null zu erreichen. In erster Linie gehe es darum, die Gastwirtschaft und den Landwirtschaftsbetrieb auf dem Siblinger Randen langfristig zu sichern. Gächter hofft, dass Personen, die einen ökologisch nachhaltigen Siblinger Randen unterstützen möchten, einen Anteilsschein erwerben oder einfach etwas spenden. Immerhin sei aber auch ein Mehrzweckraum geplant, in dem verschiedene Veranstaltungen wie Aus-

stellungen durchgeführt werden können. Als Genosschafterin oder Genosschafter könne man sich durchaus einbringen, was dort stattfinden soll, meint Gächter, der die neue Genossenschaft präsidiert.

Ein Anteilsschein kostet 1000 Franken. Gächter sagt, wenn die Genossenschaft ein Eigenkapital von 200 000 Franken ansammeln könne, wäre das «optimal». Über Darlehen und Hypothekarkredite sollen die restlichen Mittel für das Bauprojekt zusammenkommen. Ausserdem hofft Gächter auf einen Zustupf des Kantons. Die Natur, der nahe gelegene Randenturm und die öffentlichen Feuerstellen ziehen jedes Jahr viele Ausflügerinnen und Ausflügler an. «Der Siblinger Randen ist ein beliebter Erholungsort», sagt Gächter. Am Erhalt dieser ruhigen Oase sollte deshalb auch der Kanton ein Interesse haben, meint Gächter im Hinblick auf allfällige Finanzspritzen der öffentlichen Hand.

Lokale Ressourcen nutzen

Einnahmen, um die Kredite einst zurückzahlen zu können, will die Genossenschaft einerseits über Vermietungen der Liegenschaften an den Landwirtschafts- und den Restaurantbetrieb generieren. Ausserdem soll der selber produzierte Strom verkauft werden. Bereits jetzt steht eine kleine Solaranlage auf dem Dach des Stalls. Ein Ausbau der Anlage wird geprüft, die Resultate einer Machbarkeitsstudie sollen demnächst vorliegen, sagt Hansueli Graf, Präsident des Vereins Landenergie Schaffhausen, der als Verwaltungsmitglied in der Genossenschaft Siblinger Randen mitwirkt. Zudem könnte



So würden die geplanten neuen Gebäude (weiss) auf dem Siblinger Randen aussehen.

die marode Stückholzheizung durch eine moderne Schnitzelheizung, ein Blockheizkraftwerk oder eine Kombination der beiden ersetzt werden. Ein Blockheizkraftwerk würde als «Abfallprodukt» Kohle generieren, die ihrerseits weiterverwendet werden könnte, meint Hansueli Graf: «Ziel ist es, die lokalen Ressourcen sinnvoll einzusetzen.» Das Holz, mit dem ein Blockheizkraftwerk betrieben würde, soll aus dem umliegenden Wald kommen. Geplant ist, 250 000 Kilowattstunden an Energie zu produzieren, was dem Bedarf des Bauernhofes und des Restaurants entspricht. «Damit leistet die Genossenschaft einen

nachhaltigen Beitrag zur Deckung des regionalen Energiebedarfs mit regionalen, erneuerbaren Energieträgern und zur 2000-Watt-Gesellschaft», heisst es in den Statuten.

Die Baueingabe ist bereits für den nächsten Monat angedacht. Das Bauprojekt stammt vom Zürcher Architekturbüro mit Schaffhauser Wurzeln, der Bülsterli Hitz GmbH, das 2010 bereits den Umbau des Randenhauses geplant hat. Über die Frage der Finanzierung soll schliesslich bis Ende des Sommers Klarheit herrschen. Sofern alles nach Plan verläuft, wird die Eröffnung des neuen «Randenzentrums» im Juli 2021 stattfinden.

HÜBSCHER HOLZBAU

Wir schaffen Lebensqualität.

Umbau + Sanierung

Planung + Realisierung
Dachsanierung
Fassadensanierung
Gebäudemodernisierung

HÜBSCHER HOLZBAU AG
8222 Beringen | Tel. 052 687 40 00 | www.huebscher-holzbau.ch

BEAT SCHNELL

Malergeschäft

St. Peterstrasse 19 8200 Schaffhausen
Telefon 052 643 67 16 Mobile 079 205 07 89
beat-schnell@gmx.ch

Sauber und dauerhaft – SCHNELL!